

Rebecca Viere und Diana Schmücker

Gusinozersk (Mittwoch, 3.9.08- Donnerstag, 4.9.08)

Wir – Mareike, Diana, Henrik, Sayana, Olga, Gerhard und Rebecca – haben uns um neun Uhr an unserem Standardtreffpunkt getroffen, um nach Gusinozersk zu fahren. Nachdem wir 1,5 Stunden in einem gelben Minibus, der uns sehr an ein deutsches Postauto erinnert hat, gefahren sind, haben wir an einer Art Bushaltestelle gehalten. Dort wurden wir von vielen, uns unbekanntem, lächelnden Menschen traditionell begrüßt, das heißt, dass wir nach russischer Tradition mit Salz und Brot und nach burjatischer Tradition mit einer Schale Milch begrüßt worden sind. Außerdem hat jeder einen Schal zur Begrüßung bekommen. Schon hier ist uns aufgefallen, dass wir permanent gefilmt worden sind. Nun sind wir ins Gymnasium von Gusinozersk gefahren und wurden bereits am Eingang von Schülern begrüßt. Es hat uns sehr gefreut, dass unter diesen auch Sascha, Sascha, Sangadi und Sayan waren, die wir schon vom Baikalsee kannten. Dort wurden wir erst mal zu einem gemeinsamen Frühstück mit der Direktorin eingeladen. Nachdem wir das leckere Essen ausgiebig genossen hatten, wurden wir von verschiedenen Schülern und Schülerinnen durch die Schule geführt. Besonders beeindruckt hat uns der sehr modern eingerichtete Konferenzraum, von dem aus man live sogar Vorlesungen in St. Petersburg miterleben kann. Als nächstes wurden wir in der Aula ein weiteres Mal begrüßt, bei der es eine Schulpräsentation, Tänze, Gesang und Vorträge zu sehen bzw. zu hören gab. Anschließend hatten wir die Gelegenheit am Englischunterricht einer 10. Klasse teilzunehmen. Die Schülerinnen haben uns von ihrer Schule und ihren Ferien erzählt, von denen man die meisten recht gut und deutlich besser als die Lehrerin verstehen konnte. Nach einiger Zeit haben uns auch die Schüler viele Fragen gestellt, doch leider wurden wir von der Schulglocke unterbrochen.

Jetzt gab es schon wieder etwas zu essen, wobei man sehen konnte, dass die Schule sich auch hierbei viel Mühe gegeben hat. Anschließend sind wir ins Dekabristen-Museum gefahren. Als Dekabristen werden die Menschen bezeichnet, die am 26.12.1825 in St. Petersburg versuchten Militärputsches gegen die zaristische Autokratie teilgenommen haben. Nach der Museumsführung ging es zu den Gräbern von einigen bedeutenden Dekabristen.. Auf der Rückfahrt zum Gymnasium haben wir noch einige Male angehalten, um die Selenga und den Gänsesee zu betrachten. Zurück in der Schule gab es Kaffee und Kuchen, damit wir auch bloß nie das Gefühl haben konnten, hungrig zu sein.

Gegen fünf Uhr sind wir dann in ein Erholungsheim gefahren, das auch an einem kleinen See lag. Dieses Heim hatte leider kein fließendes Wasser, demnach keine normalen Toiletten geschweige denn Duschen und ebenfalls noch keine eingebauten Heizungen. So viel zum Thema Erholung...☺ Hierhin haben uns auch viele Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums begleitet. Zu Beginn haben wir einen Spaziergang am See gemacht und danach Kennlernspiele am Lagerfeuer gespielt.

Nun gab es Abendessen, wobei sich Mütter und Lehrerinnen sehr viel Mühe gegeben haben und wirklich jeder danach unglaublich satt war. Um die frischerworbenen Kalorien zu beseitigen, haben wir Jugendliche draußen gesungen und getanzt. Das hat natürlich viel Spaß gemacht. Unsere gemeinsame Zeit ist leider sehr schnell verflogen und so mussten die meisten burjatischen Kinder noch am Abend nach Hause. Bevor sie gefahren sind, wurden wir noch mit Abschiedsgeschenken überhäuft. Nur die, welche wir schon vom Baikalsee kannten, und die Redakteurin der Schülerzeitung sind mit uns über Nacht geblieben. Da wir deutschen Schüler noch sehr erschöpft von den vergangenen Tagen waren, sind wir ziemlich früh schlafen gegangen. Gerhard allerdings hat sich noch bis spät in die Nacht mit den burjatischen Lehrerinnen und Müttern unterhalten. So ging der erste Tag in Gusinozersk zuende und der zweite begann erst um 9.30 Uhr mit einem ausgewogenen Frühstück. Anschließend sind wir mit einem Vogelexperten, der uns einiges über die heimische Flora und Fauna erzählt hat,

raus in die Natur gefahren Nach einiger Zeit sind wir an einer mit Radon verseuchten Heilquelle ausgestiegen und sind einen ziemlich steilen Berg zu einem Aussichtspunkt hochgestiegen. Dort oben war es wirklich wunderschön.

Als wir wieder unten an der Quelle waren, haben uns die Burjaten Beeren und Nüsse „vorgestellt“, die wir selbstverständlich auch probieren mussten. Passend zum Mittagessen sind wir zurück zum Erholungsheim gefahren. Dort gab es quasi ein Meer von Posi, die wir sehr genossen haben aber auch für ca. 50 Personen gereicht hätten. Nach dem Essen haben wir eine Mittagspause eingelegt, um uns von den vielen Eindrücken zu erholen. Währenddessen haben die meisten draußen Frisbee gespielt, andere Karten und wiederum andere haben einen Mittagsschlaf gemacht. Um 14.30 Uhr kamen wir zu einer Abschiedsrunde mit den Schülern zusammen, bei der wir alle gesagt haben, was uns besonders gefallen hat. Bevor die Burjaten endgültig gefahren sind, hat Sascha noch ein letztes Mal das Lied gesungen, das wir jeden Tag am Baikalsee von ihr gehört haben. Diese Abschiedsstimmung hat uns alle etwas traurig gemacht. Deswegen haben wir dann erneut einen Spaziergang am See gemacht und uns noch ein Feriencamp der Universität in Ulan-Ude angeschaut. Eigentlich wollten wir dann um 16 Uhr fahren, aber wir mussten ja noch Torte essen und Tee trinken. Das viele Essen ist ja unglaublich lieb gemeint, aber irgendwann ist einfach jeder mal satt. Wir haben noch viele weitere Abschiedsgeschenke bekommen und die Lehrerinnen sowie auch Gerhard haben noch Reden gehalten. Da wir Deutschen gebeten wurden ein typisch deutsches Lied zu singen, mussten wir kurzer Hand „Viel Glück und viel Segen“ anstimmen.

Zu guter Letzt sind wir also um 17 Uhr vom Erholungsheim losgefahren und haben die ganzen zwei Stunden der Rückfahrt gesungen, sodass die anderen genervt waren und wir selbst heiser.

Rebecca und Diana